

Andreas Fechner

"Warum hast du das getan?" Zur moralischen Begründung von deviantem Verhalten von Heimkindern oder wie Sozialarbeiter sie besser verstehen können

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



„Warum hast du das getan?“

Zur moralischen Begründung von deviantem Verhalten von Heimkindern
oder wie Sozialarbeiter sie besser verstehen können

Prüfer: Prof. Dr theol. Weber

Ekkehard Kreutter

Abgabedatum: 06.03.2002

Diplomarbeit zur Diplomprüfung Wintersemester 2001/2002
an der evangelischen Fachhochschule Hannover

eingereicht von Andreas Fechner

Vorwort

Eine Frage habe ich mir in meinem Leben, bei verschiedensten Gelegenheiten immer wieder gestellt. Sie ergab sich im Freundeskreis, in der Familie oder in der Partnerschaft, in der Schule im Studium oder im Beruf.

Diese Frage findet sich im Titel der Arbeit wieder „Warum hast Du das getan?“

Gestellt habe ich mir diese Frage immer wieder im Zusammenhang mit von der Norm abweichenden Handlungen meiner Mitmenschen. Diese Handlungen sind nicht zwangsläufig als kriminell zu bezeichnen aber sie können in gewisser Weise eine kriminelle Karriere vorbereiten.

Die Frage, die ich mir gestellt habe ist nicht meine Frage, denn auch Eltern, Lehrer oder Schüler stellen sich die Frage nach dem Warum, wenn das Verständnis für die Handlung des Sohnes, Schülers oder des Freundes nicht mehr ausreicht.

Im Zuge der Arbeit soll die Frage nach dem Warum in bezug auf Heimkindern beantwortet werden. Heimkinder sind in der Arbeit aber nur das Synonym für Kinder die mit Problemen im Leben zu kämpfen haben.

Zum besseren Verständnis werden die verschiedenen Theorien der Entstehung von abweichenden Verhalten vorgestellt.

Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit der Frage wie durch moralische Erziehung deviantem Verhalten vorgebeugt werden kann.

Ich gehe auf die gesellschaftlichen, familiären und wirtschaftlichen Probleme ein, welche die Heranwachsenden zu abweichenden Taten bewegen.

Die Idee meine Arbeit im Internet auszustellen ergab sich durch die Idee Anderen bei der Suche nach dem Warum zu helfen!!!

Viel Spaß beim lesen.

„Warum hast Du das getan?“

Zur moralischen Begründung von deviantem Verhalten von Heimkindern
- oder wie Sozialarbeiter sie besser verstehen können.

Gliederung	Seite
0 Einleitung	4
1 Begriffsklärungen	7
1.1 Heimkinder	7
1.2 Jugend	7
1.3 Moral	8
1.3.1 Normen	9
1.3.2 Werte	9
1.3.3 Konventionen	10
1.4 Devianz	10
2 Heimkinder	11
2.1 Institution Heim	12
2.2 Zielgruppe: Heimkind	12
2.3 Gefährdungslagen	14
2.3.1 Der Leidensweg	15
2.3.2 Fallbezug	15
3 Die Entwicklung zur individuellen Persönlichkeit	16
3.1 Entwicklungsphasen	17
3.1.1 Jugendalter/Heranwachsen	17
3.1.2 Adoleszenz	17
3.2 Entwicklungsaufgaben	19
3.2.1 Der Überbegriff: Jugend	19
3.2.2 Der Weg zur Selbstständigkeit	20
3.2.3 Das biologische Reifen	22
3.2.3.1 Pubertätswachstumsschub	22
3.2.3.2 Geschlechtsreifung	23
3.2.4 Die Entwicklung von Beziehungen	23
3.2.4.1 Endogen-organismische Modell	24
3.2.4.2 Exogen-kontextuelles Modell	24
3.2.4.3 Handlungstheoretisch- konstruktivistische Modell	25

„Warum hast Du das getan?“

Zur moralischen Begründung von deviantem Verhalten von Heimkindern
- oder wie Sozialarbeiter sie besser verstehen können.

	Seite
3.2.4.4 Peergroups-Elternbeziehungsmodell	26
3.2.5 Die Entwicklung von Identität	28
3.2.5.1 Identitätstheorie nach Erikson	28
3.2.5.2 Berufliche Identität/ ein Problem für Heimkinder	31
3.3 Entwicklungsaufgaben und Krisen des Adoleszenten	32
3.4 Belastungsfaktoren	34
3.4.1 DSM-III R	34
3.4.2 MAS	35
4 Moralische Entwicklung	37
4.1 Entwicklung eines moralischen Urteils	37
4.1.1 Klugheit	37
4.1.2 Moral	37
4.1.3 Abwehrstrategie oder um Lösung bemühen	38
4.1.4 Das Kind ist kein schlechter Erwachsener	38
4.2 Entwicklungstheorie	39
4.2.1 Stufen der Entwicklung	40
4.2.3 Zwischenstufen	42
4.2.4 Entwicklungsfaktoren	42
4.3 Vergleich zwischen Moral, Kognition und Perspektivenübernahme	43
5 Devianz	46
5.1 Erklärungsmodelle von Devianz	46
5.1.1 Die Anomietheorie	46
5.1.2 Theorie der Ziel-Mittel Diskrepanz	47
5.1.3 Die Subkulturtheorie	48
5.1.4 Die Theorie des differentiellen Lernens	49
5.1.5 Die Zuschreibungsansätze	50
5.1.6 Das Teufelskreismodell	52

„Warum hast Du das getan?“

Zur moralischen Begründung von deviantem Verhalten von Heimkindern
- oder wie Sozialarbeiter sie besser verstehen können.

	Seite
6 Prävention- oder Handlungsansätze	54
6.1 Gefährdungslagen	54
6.2 Deviantes Verhalten moralisch begründen	56
6.2.1 Fallbeispiel Daniela	56
6.2.2 Fallbeispiel Marijan	58
6.3 Pädagogische Grundmodelle der moralischen Erziehung	59
6.3.1 Die romantische Erziehungsphilosophie	59
6.3.2 Der werteübermittlungs oder technologische Ansatz	60
6.3.3 Der progressive Ansatz	61
6.3.4 Der Diskursansatz	62
6.4 Prävention durch Sozialarbeiter oder Betreuer	62
6.4.1 Stimulierung der moralischen Entwicklung/ Nachholtheorie	62
6.4.2 Messen der moralischen Urteilsfähigkeit	63
6.4.3 Entwicklungsförderung betreiben	65
6.5 Prävention von Seiten des Staates	66
6.5.1 Die Polizei	66
6.5.2 Das Gesetz	68
6.5.3 Die Schule	69
7 Schlußbetrachtung	71

Literaturverzeichnis

0 Einleitung

Daniela ist 18 Jahre alt und wohnt in einem Sozial-Therapeutischen Jugendwohnhaus. Sie konnte bei ihrer medikamenten-abhängigen Mutter und ihrem Stiefvater nicht mehr wohnen. Die Mutter hat sie Medikamente besorgen geschickt und den Besuch der Schule verboten. Daniela erreichte nach langem ringen beim Jugendamt, dass sie von ihrer Mutter weg konnte. Daniela und ihrer kleinen Schwester wurde vom Jugendamt eine Wohnung vermittelt. Da Daniela schon siebzehn Jahre alt war glaubte das Jugendamt sie könne sich um ihre Schwester kümmern. Daniela wollte sich jetzt auf den Hauptschulabschluss konzentrieren, da ihr die Wichtigkeit eines Schulabschlusses bewusst war. Sie besuchte die Schule sehr unregelmäßig und musste sie wegen zu viel Fehlzeiten verlassen. Das Jugendamt erkannte die Notwendigkeit einer Betreuung. Auf dem Hintergrund der Vorgeschichte und durch Gespräche mit Daniela erwog das Jugendamt die Finanzierung eines Platzes im Sozial-Therapeutischen-Jugendwohnhaus(JWH). Sie zog ins JWH ein. Mit der Selbstständigkeit im eigenen Zuhause war sie überfordert. Die Finanzierung des Wohnhausplatzes war an den Besuch der Schule gekoppelt. Daniela ist 18Jahre alt und hat die Schulpflicht erfüllt. Bei Schwänzen der Schule droht ihr der Rausschmiß aus Schule, dem JWH und der Abrutsch in die Sozialhilfe. Nach zwei Monaten im JWH begann sie die Schule zu schwänzen und die Maßnahme wurde nach Verwarnungen durch das Jugendamt beendet.

Die Frage der Betreuer und mir als Praktikanten war: „*Warum hast du das getan?*“

Während meiner Studienpraktika und danach folgenden Urlaubsvertretungen konnte ich die Arbeit in dem Sozial-Therapeutischen-Jugendwohnhaus kennen lernen. Hierbei konnte ich verschiedene Schicksale von Jugendlichen erleben, die alle schlechte Erlebnisse in der Familie gemeinsam hatten. In den meisten der Fälle musste auch mit deviantem Verhalten gerechnet werden. Durch den Kontakt zum Jugendwohnhaus der nun drei Jahre besteht, konnte ich die Entwicklungen in der Betreuung der Jugendlichen mit verfolg-

gen. Ich musste hierbei feststellen, dass drei-viertel der Fälle in die Sozialhilfe abrutschen und die Hilfe in bezug auf die Entwicklung einer neuen Rollenperspektive als Auszubildender nicht erfolgreich war. Deviantes Verhalten war hierbei der Grund für das Scheitern.

Daniela ist ein Beispiel für deviantes Verhalten welches nicht als delinquent zu bezeichnen ist. Ein weiterer Jugendlicher den ich im Wohnhaus kennen lernen konnte ist Marian. Das Verhalten von Marian zeichnet sich durch Kriminalität aus. Marian möchte ich als zweiten Fall in die Arbeit einbeziehen weil er die andere Seite der Devianz darstellt, die Kriminelle.

Die Entwicklung des Menschen vom Kind zum Jugendlichen und im Abschluss zum Erwachsenen ist ein schwieriger Prozess. Während dieser Zeit steht dem Individuum seine Familie liebevoll mit Rat und Tat zur Seite. So wäre es wünschenswert für jeden Menschen in der Entwicklung zum Erwachsenen. Leider wollen oder können die Eltern sich dieser Verantwortung aber nicht immer stellen oder ihr gerecht werden. Deshalb kann die Folge der Aufenthalt in einem Heim sein. Dort soll dem Kind Hilfe bei seiner Entwicklung hin zum selbstständigen Individuum gegeben werden. Das Personal trifft bei der Arbeit immer wieder auf deviantes Verhalten. Ein Verhalten, dass von der Norm unserer Gesellschaft abweicht.

Wie dem Handeln von Daniela geht bei jedem Handeln ein Urteil voraus. Im Laufe der Arbeit wollen wir ein Verständnis für Danielas Handeln entwickeln und aufzeigen, wie dem Handeln hätte vorgebeugt werden könnte.

Danielas Verhalten hätte durch das Verhalten ihrer Betreuer vorgebeugt werden können. Hierbei befinden wir uns schon im Bereich der Moral, näher gesagt der Moralerziehung. Um Danielas Handeln zu verstehen müssen wir wissen wie Daniela ihr Urteil fällt. Hierfür muss sie in eine Stufe der moralischen Entwicklung eingeordnet werden. Anhand ihrer Lebensgeschichte müssen wir versuchen ihre Identität zu beschreiben. Im Abschluss können wir schauen was für Fehler hätten vermieden werden können, damit ihr deviantes Verhalten nicht so passiert wäre.